

123/50-51

Dessen Zu wahrem Urkhundt so habent wir Unsere Ortsstimb mit Unserem gmeinen Statt undt Ambts Secret Jnsigel verwahrt übergeben, uff Sambstag den 27.ten Junij Als man Zehlt von Christi Unsers herren heilsamesten gebuhrt ... [1654] etc."

"Copie der ertheilten Stimmen von Zug, Urj, Undt Schwytz Jm Junio: 1654 den Grichts H[erren] Jm Turgüw ertheiltt"

- 1) *s. auch dessen Schreiben unter Zurlaubiana AH 123/49*
- 2) *s. EA VI 1, 192 (Nr. 103). Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten gewesen.*
- 3) *s. Zurlaubiana AH 105/26*
- 4) *s. Pupikofer/Thurgauische Kriegsgeschichte 71ff.*
- 5) *s. EA VI 1, 220 (Nr. 122)*

Kopie, mit einer Dorsualnotiz, die teilweise von Beat II. Zurlauben stammt - AH 123, 145-152 - Blatt 151^v und 152^r leer

51

1616 Juli 7.

A

SCHREIBEN VON STATTHALTER, RAT UND BÜRGERN DER STADT ZUG [AN DIE ZU BADEN VERSAMMELTEN TAGSATZUNGSGESANDTEN DER VII IM LIBELLHANDEL VERMITTELNDEN KATH. ORTE - IX AUSG. ZG UND GL]

"Derhalben G.L.A.E. wyl dann disere sach [- Streit zwischen der Stadt Zug und dem Äusseren Amt wegen des Beisitzes an den Jahrrechnungen in Baden -]¹ uns, und unser Statt Ewiger Nachkhomen Ehr und Reputation, die wir so uffrecht, Redlich und Ehrlich mit uns Jn den Loblichen Eydtnossischen Pundt [von 1352] gebracht und unser Ohrtt wo daz gnambset allzitt der Statt Zu Ersten und des usseren Ambts dorzu gehörig gedacht wirtt, so hoch berüren thut, und man uns von den so wichttigen Religions auch Fürsten und herren und gmeiner Eydtnossischer gschefften, unangesehen daz unsere [Tagsatzungs]abgesandte durch daz ganz Jar sollendt alle sollche sachen helffen handeln tractieren, und dann dem gwonlichen Zu Baden usstrag nit bywohnen, und solches andern gsandten die durch uss solchen gschefften niemahlen einiche erkundigung auch weder des Grichts noch der Rätthen, zu verthruwen übergeben, das khönnendt noch wellendt wier Jn alle Ewigkeit nit gestatten, und hettendt wir genzlich verhofft Jer unser G.L.A.E. wurdent als Jr noch verners thun khönnendt, diewyl wir üch Zu Ehren und gfallen die Nutzung der Jarrechnung und waz uns zuhortt und waz obvermeldt Zuverhandlen fallen lassen und allein luth des Libels [von 1604] ersettigen, mitt Jnen unsern lieben frun-

den gredt haben, sy sollend sich unsern lieben abgesandten befröwen, dann mitt solchem truz und schmechen begegnen.

Wie khan es lieben Eydtgnossen gegen einandern bestahen daz wir sollend luth Libels mit disen ussthuckenlichen wortten haben Jn unserm Ohrtt alle preminenz und vorzug alle gwaldtsame, Emptter, Paner, Fendli, Sigel, Fryheitten, Gwarsamenen, Gricht, Rath und anders derglychen by und Jn unser Statt verbliben, und sich by uns verttigen, und dann von solchen beradtschlagungen abgewisen werden, Jst uns unmöglich darvon abzustechn noch zuwychen, sonders daran zusetzen waz unser vermügen. Es stadt auch Jmm Libell wahn usserhalb der Jarrechnung Tagsatzungen gen Baden oder anderschwo beschriben, so solle Jederzytt unser gsandter bywohnen, so Jer unser lieb Eydtgnossen wüssen und uss den abscheiden befinden, und daz erst sidhar uffgerichtten Libels sich gmeine Ohrtt miteinander verglichen, das Namlichen man alzitt uff Sontag nach Johanni [=24. Juni] nüwen Calenders, wie es Zuvor nach dem alltten gewesen, gmeine Ohrtt Zu Baden erschinen, und dann die gmeinen gschefft erstlich verricht, und erst nach glegenheitt Jn acht oder Zehen tagen die Jarrechnung angefangen worden, darumb haltten wier auch sollichen gemachtten Abscheid ussthuckenlich für ein allgemeine beschribne Tagleistung, da ... unser bysitz mit keinen fugen nitt khan abgeschlagen werden.

Wir hettend uns ganz beschwerlich und vill zu klagen waz Jn allweg von unseren frinden dess usseren ampts wider daz Libell stettigs fürgenommen wirtt, aber wir lident und geduldent allein von üwerer unser lieben Eydtgnossen mehrer Respects wegen und Jn ansähen das man sonsten leider mehr dann gutt mitt unruwen beschefftiget, Und diss nur allein Zuvermelden, diewyl daz Libell ussthuckenlich zugibt es sollend allwegen Zugesandten taugenliche und verstendige Menner auch ohne alle pra[c]ticiieren und verbottne mittel [Trölen gemeint] verordnet werden, da habendt Jr Jetzt Zween [- nämlich Hans **Trinkler**, von Menzingen, und Hans **Andermatt**, von Baar -] waz sy für ein verstandt werdendt Jer erkennen, aber sy beid sind nit ohne Practiciieren erwelt, so woll als andere Jre vorfahrer, also daz wahn es by dem Libell verbliben sy keinem Ohrtt by zu wohnen wirdig, Zu dem der unrüwig Trinkler weder des grichts noch des Raths².

Was nun unser fründen so vilfalttigs treüwen belangt Pitten wier Jr unser Lieb E. wellend dem khein achtung vill weniger glauben geben, denn Gott Lob wier ohn sorg und werdent wier uns sovil möglich ohnangesehen dessen aller bescheidenheitt beflissen, ob woll uns mehr dann gnug ursach gliches fürzenemmen geben wurd, Sy berummendt sich auch was vor allten zu üch unsern L.E. den Catholischen Ohrtten gsetzt worden, alls wann es unvergessen waz unsere liebe fromm fordern und besonders unser Statt Zug als die allen last und schwaal

des Kriegs damalen ertragen, ussgestanden, da nun Jer U.G.L.A.E. von uns und unsern Nachkhommen nüdt anders dann mit gnaden Gottes eben messigs thun Zuverhoffen, und wellendt üwerm weisen verstandt heimgesetzt haben, wahn es Jhe zu einer oder der anderen nott khommen, an welchem theill daz minder oder das mehrer gelegen, oder wo sich am besten Zuheben sin wurde.

Zum beschluss G.L.A.E.M.U.B. sollendt Jer wüssen daz wier niemalen begert, und noch nit, uff der einen oder der andern Tagleistung ohne bywesendt unsere lieben fründen des by zu wohnen und also kein sündering Zu thun, aber wann man uns als obgemeldt also Zu unserer Ehr und Reputation hoch nachtheiligen schaden begert, usszuschliessen und by Religions auch Fürsten und herren gschefften nit lassen bywohnen, und zu sündern Jnn den Namen Gottes so wellendt wier gesündert verblieben und also unsere fründt dess usseren Ampts daz Jren, und sy uns daz unser verwalten lassen, so khommdt wir doch Zu Endtlichen Ruwen, dann wier verhoffen gantzlich solche ussschliesung mit kheinen unehren nit verschuldt haben, und nit als Müllhusen [- hier ist die Stadt Mülhausen gemeint, die als Zugewandter Ort damals nur noch der Tagsatzung der neugl. Orte beiwohnen konnte -] geacht zuwerden, Alls sich uff Badischen Tagleistungen mehrmahlen die beschrybung zugewantter Ohrtt auch zuträgt.

Wier sind auch gnugsam bricht waz üch U.G.L.A.E. so schriftlich so mundtlich Zu nachtheil unsers günstigen herren Ammans [**Konrad III.**] Zur Laubens fürtragen, da sollendt Jer wüssen daz hieran die warheitt gspart und Jmme herren Ammann gwaldt und unrecht bschicht und die Jenigen so üch Jmme Zu unglimpff solches fürgeben Jnen selbst Jnn Jr hertz und buossen griffen, dann wier mit warheitt bezügendt daz er herr Amman Jederzitt sich zu aller erhaltung friden Ruwen und Einigkeitt zwüschent uns und menigklich zu synem gebürenden Rechtten Zuverhelffen ernstlich beflissen, und die Jenigen so Jmme anders nachreden, selbsten das widerspil übend, auch waz er Jnn diserm gschefft verricht kheines wegs uss Jm selbsten sonders uss unserm bevelch gethon, dessen allen habendt wir üch unser G.L.A.E.M.V.W. Brudern berichtten und darby gantz fründtlich Eydtgnossisch Pitten wellen, solches alles von uns Zum besten Zuverstahn, die wyttleüfigkeit wyl es die nott erforderet diss schribens und daz mit allen thrüwen ahn üwere herren und Obern [Schultheissen bzw. Landammänner und Räte] bringen und sy pitten unser so billich ahnlichen woll Zuerwegen, und uns darmit wier zu witterem nit verursacht khein solche beschwerd anzulegen, da doch unsern fründen an Jren Nutzungen nüdt benommen, und wir unsere gsandten uss unserm Seckel besolden, dann so es anderst nit sin khan blibendt wir by vorgeh... [end]em Entschluss, und wellendt die gnad Gottes und unsere Pundtsgnossen zu

hilff nemmen, daz unser zubehalten, wir sezend aber allen trost und guter hoffnung zu üch unsern G.L.A.E. als zu den aller liebsten und besten fründen Jer werdent disem gschefft fuoglich begegnen, und zuerhaltung unserer Ehren, als die so üwer selbst Jst, unser Fründt des usseren Ampts unsere so billichen begeren Platz zugeben anzuwisen und zuvermahnen wüssen, das begeren und wellen wier Jeden Zytten ganz Eydtgnossisch und fründtlich besten unsers vernügens zu beschulden und zuverdienen.

Unnd diewyl wir bericht daz üch unser G.L.A.E. fürgeben worden daz ettliche under unser Burgerschafft anderer meinung und khein gevalens ab unserm billichen begeren habendt, da sollend Jr hiemit wüssen, das solches alles falsch und erdicht und uff hütt da wier allgeminklich by einandern versampt von Jeden Jnsonderheit vermeldet, daz die Jenigen so üch unsern L.E. solches fürgebent unwarhafftte Ehrlose lüth syendt, und bschicht allein Jnen dardurch etwaz glimpff zu schöpfen, darumb Jer unser lieb Eydtgnossen uff das nit sehen dan wir gmeinklich und sunderlich Jn diserm gschefft und unserm billichen begeren Einhellig. Thund hiemitt uns samptlichen Jn erwartung fürderlicher gutter anthwurt Göttlichem schirm und gnaden bevelhen ...".

- 1) s. EA V 1, 1250 f. Das Äussere Amt Zug: Aegeri, Menzingen und Baar wollte an der am 26. Juni 1616 in Baden begonnenen Jahrrechnung - s. ebenda 1249 (Nr. 926) - den Gesandten der Stadt Zug, Konrad III. Zurlauben, nicht neben sich sitzen lassen. Dies mit der Begründung, dass wenn die Kehrordnung gemäss Libell von 1604 an ihm, dem Äusseren Amt, sei der Besuch der Jahrrechnung ihm allein zustehe.
- 2) Trinkler wird aber bei Zumbach/Zuger Stadt- und Amtsrat seit 1591 als Stadt- und Amtsrat aufgeführt. In den bisher bearbeiteten Bänden der Acta Helvetica erscheint Trinkler jedoch erstmals 1608 als Stadt- und Amtsrat, s. Zurlaubiana AH 49/47.

Kopie, von Stadtschreiber Hans **Brandenberg** - AH 123, 153-154

52

[1645 Juli]

A

"ANTWORT [VOM LANDVOGT DER GRAFSCHAFT BADEN, DEM ZUGER KONRAD BRANDENBERG, UND DEN AMTSLEUTEN DASELBST] ÜBER DIE REPLIC, SO H. HOFFMEISTER ZUE KÖNIGSFELDEN [HANS GEORG IMHOF] BEY DER [AM 4. JULI BEGONNENEN] JAHRRECHNUNG¹ DESS 1644 JAHR EINGEBEN LASSEN, DARVON IN ALLER ORTHEN ABSCHIEDT COPEYEN GELEGT SINDT"

EA V 2, 1676 Art. 77 sowie Rudolf/Birmenstorf 184

"Jnn dem Urbahr der Graffschafft Baden ist, und würdt nichts einge-